

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 24 (2009)
Heft: 1-2

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Papierkonservierung



Die Gitterkörbe mit den Dokumenten werden in die Behandlungskammer eingefahren.

Die Nationalbibliothek hat eine Million Dokumente entsäuert

Ist Papier stark säurehaltig, so beginnt es mit der Zeit sich selber zu zersetzen. Bücher und Dokumente werden unleserlich und gehen schliesslich verloren. Das ist ein Problem für Archive und Bibliotheken, deren Bestände akut gefährdet sind, wenn das Papier nicht entsäuert wird. Betroffen sind praktisch alle Papierdokumente aus den Jahren 1850 bis 1970, da das Papier zu dieser Zeit viel Säure enthielt.

Seit dem Jahr 2000 läuft darum bei der Schweizerischen Nationalbibliothek NB eine grosse Rettungsaktion. Sie behandelt ihre Bestände – Bücher, Zeitungen, Zeitschriften aber auch Vereinsschriften und so weiter – mit dem Verfahren «papersave swiss», um sie vor dem Verfall zu retten. Ende 2008 hat sie ihr millionstes Dokument entsäuert. In den letzten acht Jahren wurden 300 Tonnen schriftliches Kulturgut behandelt, weiteren 150 Tonnen, oder rund 400 000 Dokumenten, steht die Kur noch bevor.

Wellness für Bücher

Dazu werden die Bücher in Gitterkörben in eine Röhre gefahren, die anschliessend geflutet wird, so dass das Papier vollkommen mit Flüssigkeit bedeckt ist. Die chemische Verbindung aus Titan- und Magnesiumalkoholaten soll die Lebensdauer der Dokumente um mindestens das Vierfache verlängern. Wellness für Bücher gewissermassen.

Möglich wurde dieses Rettungsprojekt dank Sonderkrediten des Bundes. Für rund 13,5 Millionen Franken wurde 1998 bis 2000 die Entsäuerungsanlage errichtet. Sie wird betrieben von der Firma Nitrochemie Wimmis AG. Pro Jahr können 120 Tonnen Papier behandelt werden, Hauptkunden sind die NB und das Schweizerische Bundesarchiv, mit je rund 40 Tonnen pro Jahr. Den beiden Institutionen stehen bis 2010 noch jährlich eine Million Franken für die Papierentsäuerung zur Verfügung.

bs/pd

Parlament

Erhöhung des Budgets für Heimatschutz und Denkmalpflege

In der Budgetdebatte während der Dezembersession 2008 haben National- und Ständerat einer Erhöhung der Bundesbeiträge an die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK deutlich zugestimmt. Damit stehen der Sektion 9,1 Millionen Franken zusätzlich zur Verfügung, wodurch der Gesamtbetrag der Bundesbeiträge an den Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege auf 30 Millionen Franken erhöht werden konnte. Dies nachdem die Bundesmittel für die Periode 2008 – 2011 stark gekürzt worden waren.

Seit dem Frühjahr 2008 haben Domus Antiqua Helvetica DAH, die Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte GSK, die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD, Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen KSKA, die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE und der Schweizer Heimatschutz SHS im Verbund darauf hingewirkt, dass die Bundesmittel für den Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege angehoben werden.

Die vorberatende Finanzkommission des Nationalrates (Erstrat) stimmte einem entsprechenden Antrag am 13. November 2008 zu, in der ständerätlichen Finanzkommission wurde er jedoch am 18. November 2008 abgelehnt.

Im Nationalratsplenium wurde am 4. Dezember dem Antrag mit 116 Ja- zu 69 Nein-Stimmen, nach engagierten Voten von Vertretern der Grünen, der SP und der CVP, deutlich stattgegeben. Obwohl die Kommissionsmehrheit den Ständeräten Ablehnung empfohlen hatte, gab eine klare Mehrheit (26 zu 13) dem von Theo Maissen (CVP, GR) vorgetragenen Minderheitsantrag ihre Stimme.

In der Debatte hatte sich insbesondere auch Bundesrat Hans-Rudolf Merz gegen eine Aufstockung der Mittel ausgesprochen. Er begründete dies mit den noch nicht unterzeichneten Programmvereinbarungen wie auch damit, dass bisherige Erhöhungen lediglich mehr Gesuche seitens der Kantone generiert hätten. Das führe dazu, dass sich die anstehenden Probleme dann auch nicht lösen liessen. Argumente, die sich die Vertreter der Kulturgüter-Erhaltung zu Herzen nehmen sollten – insbesondere im Hinblick auf kommende Debatten.

bs

Auszeichnung



Das Bürgerbauernhaus Balmermatte in Bürglen UR wurde ausgezeichnet für den schonenden, auf dem historischen Bestand fussenden Umbau.

Neuer Schweizer «Denkmalpreis»

Im Jahr 2007 hat die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD den «Denkmalpreis» ins Leben gerufen und zum ersten Mal vergeben. Die Auszeichnung soll der Bekanntmachung und der Förderung von denkmalpflegerischen Leistungen dienen. Massnahmen und Projekte bei Sanierungen, Restaurierungen oder Erweiterungen, denen die KSD Vorbildcharakter attestiert, sollen einem breiten Publikum bekannt gemacht werden. Um den «Denkmalpreis» in der Öffentlichkeitsarbeit möglichst wirksam und aktuell einsetzen zu können, wird er jeweils für das darauf folgende Jahr vergeben.

Der «Denkmalpreis» besteht jeweils aus einer Urkunde und 100 Exemplaren einer eigens gestalteten Postkarte des prämierten

Objekts, die Übergabe erfolgt beim jeweiligen Objekt. Anlässlich der Preisverleihungen sollen auch Führungen und Besichtigungen stattfinden. Aus den Bewerbungsdossiers für den «Denkmalpreis 2009» hat die vierköpfige Jury folgende Projekte prämiert. Das Wohn- und Geschäftshaus «Zum Englischen Gruss» in Kreuzlingen (TG) wurde ausgezeichnet für «die intelligente Umnutzung und qualitätsvolle Ergänzung mit Bauteilen», womit der alte Gasthof vor dem Abriss gerettet werden konnte. Der schonende Umbau, basierend auf dem historischen Bestand und mit Ergänzungen durch qualitätsvolle neue Teile, brachte dem Bürgerhaus Balmermatte in Bürglen (UR) sowie der Aufbahrungshalle des Friedhofs Sihlfeld in Zürich jeweils eine Auszeichnung ein. Schliesslich wurde der Stockalperturm in

Gondo (VS) für den «innovativen und aussergewöhnlich qualitätsvollen Wiederaufbau» prämiert. Der Stockalperturm war in der Unwetterkatastrophe von 2000 teilweise zerstört worden.

Die Denkmalpreise 2008 gingen an das Wohn- und Geschäftshaus Unter Altstadt 9 in Zug, das Bellevue-Areal in Thun, die Kirche Bruder Klaus in Liestal (BL), die Burgruine Belfort in Brienz/Brinzauls (GR), den Canal du moulin in Soulce (JU), die Villa Annamaria in Kastanienbaum (LU), die Maison blanche in La Chaux-de-Fonds und an das Arbeiterhaus Hörnlistrasse 41 in Winterthur. *bs/pd*

Weitere Auskünfte:

Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger Obwalden (Jurypräsident), denkmalpflege@ow.ch

Kulturgüterschutz KGS

Neues Guidelines-Heft erschienen

Die vom Kulturgüterschutz KGS publizierten Guidelines-Hefte dienen als Mustervorlagen, Checklisten etc. für Arbeiten im Bereich des Kulturgüterschutzes. Oft sind KGS-Dienstleistende in Gemeinden auf sich alleine gestellt und können daher von diesen standardisierten «Leitlinien» profitieren. Nach den beiden Heften, die 2003, respektive 2006 erschienen sind, ist im Oktober letzten Jahres das dritte Heft der Reihe publiziert worden, welche in loser Folge je nach Bedarf und Notwendigkeit erscheint.

«Metadaten bei stehenden* digitalen Bildern», so der Titel des Hefts, wendet sich dem Thema digitaler Bildbestände zu. Es hat in den letzten Jahren rasant an Wichtigkeit gewonnen, insbesondere da manche Fragen noch offen und etliche Probleme noch nicht gelöst sind. Und: das Risiko eines Datenverlusts nimmt mit fortschreitender Zeit stetig zu. Die Guidelines führen in das Thema ein, dokumentieren eine erprobte Vorgehensweise um Metadaten zu definieren und zeigen weitere Schritte auf, die ein digitaler Bildbestand durchlaufen sollte, um dauerhaft archiviert zu werden.

Die unterschiedlichen Bild-Dateiformate werden ebenso erläutert, wie Metadaten und deren Standards. Neben einem Anwendungsbeispiel und der detaillierten Betrachtung des Archivierungsprozesses finden sich eine Checkliste und eine Übersicht über Schemata und Standards von Metadaten. Damit kann das Heft als nützliche Orientierungshilfe dienen. Es richtet sich an die Verantwortlichen in mittleren und kleinen Institutionen, wie Archive, Bibliotheken, Museen etc.

Heimatschutz



Bereits erschienen sind die KGS-Guidelines «Wasserschaden im Archiv» (Heft 1/2003) und «Sicherstellungsdokumentation» (Heft 2/2006). Die Hefte 1 und 2 sind jeweils in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich, von Heft 3 sollen die entsprechenden Übersetzungen noch im Verlauf dieses Jahres erscheinen. Sie können kostenlos bestellt werden beim:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS,
Fachbereich Kulturgüterschutz KGS,
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern,
T 031 325 15 37, reto.suter@babs.admin.ch
oder im Internet als PDF-Dokumente heruntergeladen werden:
www.bevoelkerungsschutz.admin.ch >
Themen > Kulturgüterschutz >
Publikationen KGS



Neues verbindet das Alte: Die Passerelle in der Maison d'Ailleurs weist von aussen auf den neuen Saal im Inneren hin.

Wakkerpreis 2009 geht an Yverdon-les-Bains

Nach Prex im Jahr 1973 und Montreux 1990 ist Yverdon-les-Bains die dritte Gemeinde im Kanton Waadt, die nun mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurde. Die Stadt am Neuenburgersee erhielt die renommierte Auszeichnung des Schweizer Heimatschutzes SHS für ihren Umgang mit dem öffentlichen Raum, den spürbaren Gestaltungswillen der Behörden sowie die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Dabei soll der Preis nicht nur das Erreichte auszeichnen, sondern auch das Bewusstsein stärken für die Wichtigkeit und das Potential noch laufender Projekte.

Zu Letzteren gehört das Agglomerationsprogramm «agglOY», das gleich neun Gemeinden hinsichtlich Mobilität und Urbanisierung vernetzt und koordiniert. Nach der erfolgten Umsetzung von ersten Vorhaben hat sich die eingeschlagene Richtung als richtig erwiesen. Umso wichtiger

wird darum die Umsetzung der weiteren Pläne. Das Programm, welches zusammen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE durchgeführt wird, hat zum Ziel, die Identität von Yverdon-les-Bains als zweitwichtigste Stadt im Kanton zu stärken.

Erweiterung des Bestehenden

Für den Umgang mit dem Bestehenden und seine Erweiterung legen verschiedene Bauten Zeugnis ab. So wurde in Zuge der Expo 02 – als die Stadt bereits mit der Erneuerung des Bahnhofplatzes auf sich aufmerksam machte – das Seeufer in seiner Qualität neu entdeckt und seither sukzessive die Verbindung der Stadt zum See aufgewertet; insbesondere der Altstadt kern, der durch eine Industriezone vom Wasser abgetrennt ist, hat so wieder einen Bezug zum See erhalten. Der sorgfältige Umgang mit der Altstadt bewirke, so der SHS in seiner Würdigung, dass diese lebhaft und authentisch sei und in keiner Weise museifiziert.

Mit kleinen Eingriffen werde das gebaute Erbe geschickt aufgewertet und auch grössere Projekte würden behutsam in den Bestand eingefügt. So etwa die Aufwertung der Place de l'Ancienne Poste oder die Salle Jules Verne in der Maison d'Ailleurs, einem Museum für Science Fiction in zwei historischen Gebäuden, welche durch eine neue Passerelle verbunden wurden.

In Fachkreisen hatten einzelne Neu- und Umbauten in Yverdon-les-Bains bereits für Anerkennung gesorgt: das Centre Psychiatrique du Nord Vaudois von 2003 (Devanthery & Lamunière), die Berufsschule von 2000 (Braun + Wälchli) oder die im selben Jahr in ein Gerichtsgebäude umgebaute ehemalige Kaserne (Bauart Architekten). Die offizielle Preisübergabe wird am 27. Juni 2009 im Rahmen einer öffentlichen Feier stattfinden.

pd/bs